

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnslein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Sohnslein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren W. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haasenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 23.

Schandau, Mittwoch, den 22. März

1871.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Sächs. Elbzeitung“. Es werden daher alle Diejenigen, welche die „Elbzeitung“ bisher durch die Post bezogen haben oder zu beziehen gesonnen sind, gebeten, ihre Bestellungen bei den betreffenden Postanstalten gegen den Abonnementspreis von 10 Ngr. bewirken zu wollen.

Expedition der „Sächs. Elbzeitung.“

Ueber die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Berlin,

welche am Nachmittag des 17. März erfolgte, berichtet der „St. Anz.“: Der Perron des hiesigen Potsdamer Bahnhofes war in höchst geschmackvoller Weise decorirt. Fahnen in allen Farben der Bundesländer wehten von der Höhe herab und schmückten in festons die einzelnen Säulen der Halle. Vor dem Eingang zum kgl. Wartesaal war eine baldachinartige Draperie angebracht, in deren Hintergrund aus fastigem Grün und umgeben von Fahnen in den preussischen und deutschen Farben die Statuen des Friedens und der Gewerthätigkeit hervortraten, während Schilder mit den Namen: Paris, Sedan, Metz und Straßburg die hervorragendsten Momente des eben beendeten siegreichen Krieges andeuteten. Auf dem Perron hatten sich mittlerweile Ihre Majestät die Königin-Wittve, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog von Baden, die Prinzen Alexander und Georg, der Bundeskanzler Graf von Bismarck-Schönhausen, der Präsident des Bundeskanzleramtes Staatsminister Delbrück, die I. Staatsminister, der Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel, der Gouverneur und der Commandant von Berlin, die gesamte Generalität, der Polizeipräsident v. Wurmb, der Oberbürgermeister und der Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung von Berlin und viele andere hochstehende Personen versammelt.

Der kaiserliche Zug, von zwei Maschinen geführt, und festlich mit Fahnen und Kränzen geschmückt, traf um 7/5 Uhr in dem Bahnhof unter den begeistertsten Hurrahrufen der zahlreichen Menschenmenge ein. Der Kaiser verließ zuerst den Salonwagen, mit nicht enden wollenden Hochs empfangen. Zuerst begrüßte den Kaiser und König Ihre Majestät die Königin-Wittve, dann nochmals Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Kronprinzessin, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessin Karl und die Prinzessin Friedrich Karl, sowie die kronprinzlichen und prinzlichen Kinder. Dann folgten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog von Baden, die Prinzen Alexander und Georg, welche der Kaiser küßte. Auch den Grafen v. Bismarck, den Kriegsminister v. Roon, sowie den Grafen v. Wrangel umarmte der Kaiser und küßte sie. Nachdem Sr. Majestät auch die übrigen Mitglieder des Ministeriums, die Generale, sowie die andern Herrschaften, welche sich auf dem Bahnhof eingefunden hatten, huldreichst begrüßt und dann von mehreren Damen und Kindern Blumenbouquets angenommen hatten, traten Allerhöchstdieselben mit den übrigen hohen Herrschaften unter dem Hochruf des Feldmarschalls Grafen v. Wrangel, in welches die auf dem Perron Versammelten und die Volksmenge auf der Straße donnernd einstimmten, in den Wartesaal, von welchem aus, unter erneuertem Jubel des Publikums, die Wagen bestiegen wurden. Der Zug wurde durch den Polizeipräsidenten geführt. An der Spitze fuhr in einem offenen, mit zwei Rappen bespannten Halbwagen — demselben Wagen, in welchem

Sr. Majestät sich am 31. Juli v. J. nach dem Bahnhofe begeben hatten — Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten. Hierauf folgte in einem vier-spännigen Wagen Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dann in fünf je mit zwei Pferden bespannten Equipagen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen, die Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Adalbert, endlich der General der Infanterie Graf v. Moltke.

Der Zug bewegte sich über die Augustabrücke, durch die Linkstraße, über den Potsdamer Platz, die Königgräber Straße entlang durch das Brandenburger Thor über den Pariser Platz, auf der Nordseite der Linden nach dem Palais. Alle Straßen und Plätze prangten im schönsten festlichen Schmuck und waren von Volksmassen dicht gefüllt, welche den Kaiser und König mit höchster Begeisterung begrüßten. Sr. Majestät dankten huldreichst nach allen Seiten hin. Auch der Kronprinz und die übrigen höchsten Herrschaften wurden von dem Publikum überall mit Jubel empfangen. Die Volksmenge wuchs Unter den Linden von Schritt zu Schritt und zwang in der Nähe des königlichen Palais den kaiserlichen Zug zu langsamerem Gehen. Unter dem nicht endenden Hoch der Menge verließen Sr. Majestät der Kaiser und König und Ihre Majestät den Wagen und traten in das Palais ein, während auf demselben die königliche Standarte sich entfaltete. Den andauernden Ausrufen der Begeisterung nachgehend, zeigten Sr. Majestät sich wiederholt auf dem Balkon; Allerhöchstdieselben traten, bei dem zweiten Erscheinen Ihre Majestät führend, an die verschiedenen Seiten der Brüstung desselben und verneigten sich huldvollst nach allen Seiten. Im Palais begrüßten die Minister des königlichen Hauses und die Hofstaaten Sr. Majestät den Kaiser und König.

Die Illumination der Hauptstadt, vom schönsten Wetter begünstigt, übertraf noch die am Abend der Friedensfeier; sie war eine ebenso allgemeine und in ihren Einzelheiten noch glänzendere. Viele öffentliche wie Privatgebäude zeichneten sich durch sinnige, auf die Rückkehr Sr. Majestät bezügliche Transparenzen aus. Unter den Linden und in der Königstraße war das Wogen der jubelnden Massen am lebhaftesten, das Rathhaus strahlte im vollsten Gaslicht und in bengalischen Flammen. Von den öffentlichen Gebäuden ragten namentlich das Kriegsministerium, das Zeughaus, die Bibliothek und die Universitätsbibliothek durch den Glanz ihrer Erleuchtung hervor. Sr. Majestät der Kaiser und König und Ihre Majestät, Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses durchfahren um 8 Uhr die Straßen der Residenz, überall von begeisterten und noch größerm Jubel wie bei Sr. Majestät Ankunft in der Hauptstadt begleitet.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Am vergangenen Sonntage ist in Lichtenhain das Friedensfest gefeiert worden, und zwar in einer Weise, die der Sonntag Lätare in Wahrheit zu einem unvergeßlichen Freudentag gemacht hat. In rechter Würdigung einer Dankesfeier für die Wiederkehr des Friedens war der Schwerpunkt einer gemeinsamen Freude für die ganze Kirchengemeinde in die gottesdienstliche Feier verlegt worden, die auch in dem nach innen und außen festlich geschmückten und in allen Räumen gefüllten Gotteshause den würdigsten Ausdruck in allgemeiner Erbauung durch die Festpredigt über 1. B. d. Könige

Cap. 8, v. 56—58, sowie in lieblichen Chor- und kräftigen Gemeindegesang gefunden hat. — Mit Morgengeläute, Revue und Freudenerschüssen hatte die Festfreude ihren Anfang genommen, und ihren Abschluß fand dieselbe am Abend durch eine Beleuchtung des Gotteshauses, der Pfarre, der Schule, des Erbengerichts, der sämmtlichen am Anger gelegenen und vieler anderer Gebäude und Wohnungen, die mit verschiedenen Transparenzen geschmückt waren. Von 7 bis nach 8 Uhr ertönte abermals volles Glockengeläute, während dessen die gesammte Schulsjugend mit bunten Laternen versehen unter Musikbegleitung, von Freudenerschüssen und bengalischer Beleuchtung allenthalben begrüßt, einen Festzug durch das Dorf hielt, wie es auch in gleicher Weise von dem Arbeiterverein geschah. Den Schluß der Festfeier bildete ein gemeinsamer Lob- und Dankgesang auf dem Anger unter einem ausgebrachten „Hoch“ auf das gesammte deutsche Vaterland und unser theures Sachsenland. — Ohne partielle Lobeserhebung darf wohl gesagt werden, daß die Lichtenhainer Gemeinde bei allgemeiner Theilnahme ihrer Mitglieder und unter freudiger Darbringung von Opfern ein liebliches Friedens- und unvergeßliches Freudenfest gefeiert hat.

Dresden, 20. März. Nach dem „Dr. J.“ begiebt sich Sr. Majestät der König am 26. März zum Besuche des kaiserlichen Hofes nach Berlin. — Dem Bernehmen nach wird Sr. königl. Hoheit, der gestern eingetroffene und festlich empfangene Prinz Georg, Mittwoch wieder nach Frankreich abreisen.

Sr. Majestät der König haben geruht, dem Staats- und Kriegsminister, Generalleutnant von Fabrice, als Zeichen besonderen allerhöchsten Wohlwollens und der Anerkennung von dessen hervorragenden Verdiensten um die in dem gegenwärtig ruhmvoll beendigten Feldzug allenthalben bewährte Organisation der Armee, das Comthurkreuz I. Classe des Militär-St.-Heinrichs-Ordens in Guaden zu verleihen.

Die „Dr. N.“ schreiben: In den letzten Tagen haben die Militärzüge auf den deutschen Eisenbahnen wieder in größerem Maßstabe begonnen. Es handelt sich zunächst darum, die Landwehr-Bataillone und Reservemannschaften vom Kriegsschauplatz in die Heimath und die französischen Kriegsgefangenen nach Frankreich zu transportiren. Dies hat bereits zur Folge gehabt, daß im Westen Deutschlands der Güter- und Personenverkehr neue Beschränkungen erfahren mußte. Von den Bahnen, welche Sachsen berühren, hat die Berlin-Anhaltische Eisenbahn vier Personenzüge bis auf Weiteres ausfallen lassen. Auch auf der Halle-Casseler Zweigbahn der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn sind zwei Personenzüge eingestellt worden. Auf den sächsischen Eisenbahnen ist es zwar zu dieser Maßregel noch nicht gekommen, doch kann hier eine ungünstige Einwirkung jener Verhältnisse kaum ausbleiben. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen und das Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie den Personenverkehr so lang als möglich im gegenwärtigen Umfange fortbestehen zu lassen; da aber die demaligen Militärtransporte nicht nach einem von vornherein festgestellten Plane verkehren, sondern von Tage zu Tage angemeldet werden, mithin im Voraus der Umfang der an die Verwaltung gestellten Anforderungen nicht übersehen werden kann, so kann es in der nächsten Zeit leicht vorkommen, daß einmal plötzlich, und ohne daß eine rechtzeitige Benachrichtigung des Publikums möglich ist, einer oder der andere Zug ausfallen muß. Auf den Güterverkehr werden diese Verhältnisse ihren Einfluß zwar auch ausüben, doch ist zur Zeit eine Einstellung des Güterverkehrs noch nicht beabsichtigt, vielmehr wollen